

Montag, 6. April 2020 – Mehr als wir verdient haben

Wenn ich auch noch so viele meiner Gebote aufschreibe, so werden sie doch geachtet wie eine fremde Lehre.

Hosea 8,12

Jesus spricht: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

Johannes 18,37

Wir befinden uns am Beginn der Karwoche, manchmal auch heilige Woche oder stille Woche genannt.

Der heutige Lehrtext aus dem Johannes-Evangelium entstammt der berühmten Gerichtsszene auf Jesu Weg nach Golgatha. Jesus steht vor Pilatus vor Gericht. Pilatus versucht sich um die Verurteilung Jesu herumzudrücken. Die jüdische Führungsschicht hat ihm diesen unangenehmen Fall kurz vor dem Passa-Fest vorgetragen. Er sucht nach einem Vorwand für eine Freilassung. Die religiösen Führer lassen aber nicht locker. Selbst eine mildere Bestrafung in Form von Peitschenhieben als Kompromiss lehnen sie ab. Jesu Leben ist zum Spielball eines politischen Machtkampfes geworden. Auf die direkte Frage: Bist du der König der Juden gibt Jesus eine klare Antwort: Du sagst es. Jesus ist König, aber sein Reich ist nicht von dieser Welt. Offenbar hat Pilatus keinen Zweifel daran, dass Jesus die Wahrheit sagt und findet keine Schuld an ihm, aber er handelt nicht danach.

Jemand hat einmal gesagt: Es ist eine Tragödie, die Wahrheit nicht zu erkennen. Aber es ist eine noch größere Tragödie, die Wahrheit zwar zu erkennen, aber nicht danach zu handeln.

Der Machtpolitiker Pilatus reagiert zynisch. Für ihn ist Wahrheit relativ. Das lässt seine abschließende Bemerkung „Was ist Wahrheit?“ erkennen. Sein Vorschlag, einen Gefangenen am Passahfest nämlich Jesus frei zu lassen und diese Entscheidung der Menge zu überlassen, misslingt. Der Weg ans Kreuz ist nicht mehr zu verhindern.

Was einem Scheitern gleichkommt, endet in der umwälzende Heilstat Gottes für uns. Jesus, der sich in den Ich-bin-Worten als die Wahrheit bezeichnet, macht für uns den Weg zu einem gelingenden Leben frei, auch wenn wir als seine Nachfolger immer wieder fallen.

Das hebräische Wort für „Wahrheit“ im Alten Testament kommt von demselben Wort wie die Wörter für „Glaube“ und „Treue“. Gott ist treu, sein Wort hat Bestand. Das ist mehr als wir verdient haben.

O großer Gott, wie konnt es sein, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt hinein, wo nichts als Neid und Hassen? Wie konntest Du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, dein selig Gottesleben für solche Feinde geben? (Johan Rist)

Rainer Janzen